

Franz Daniel Limpricht

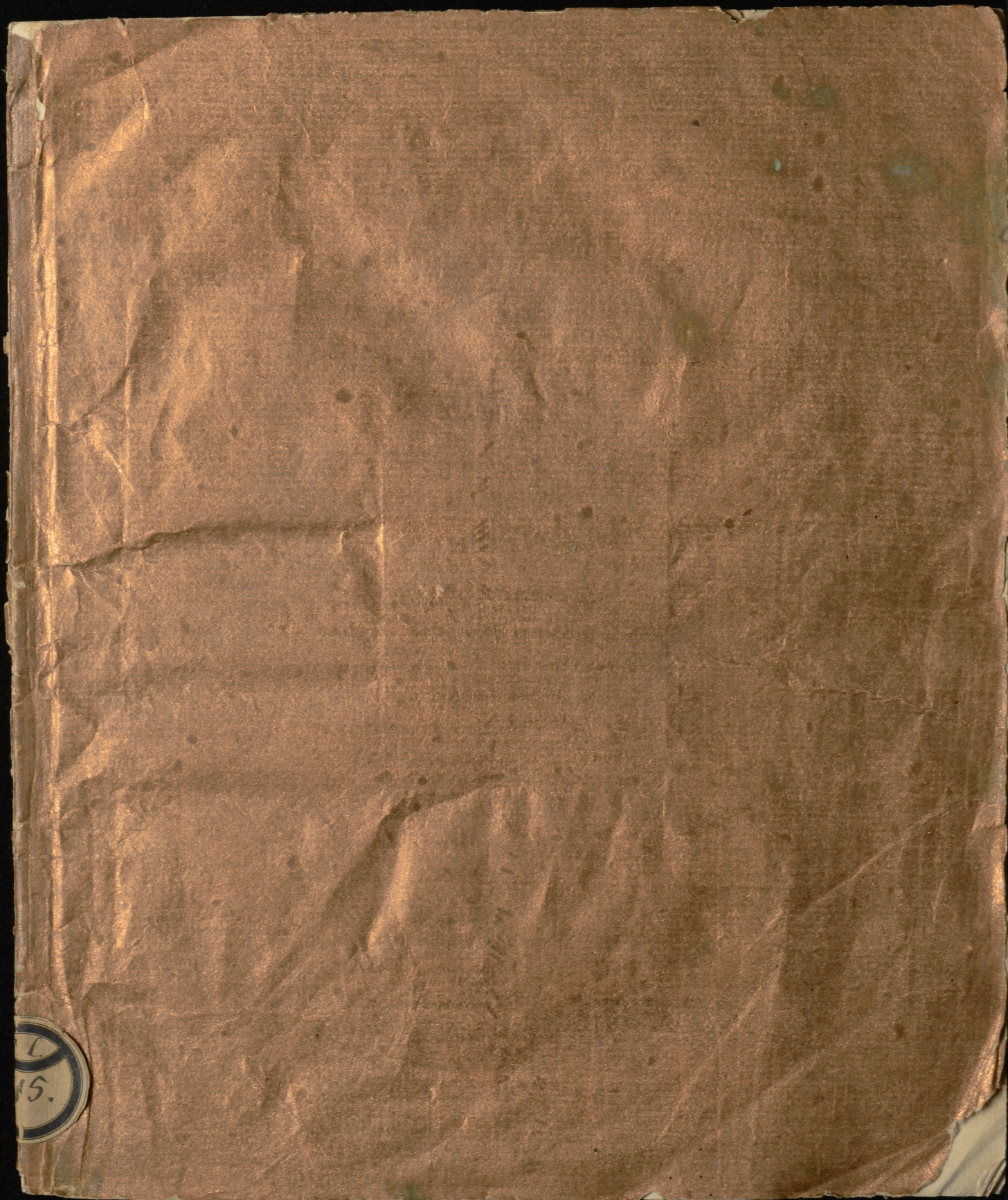
Dankgedichte bey der am 23. Sonntage nach dem Feste der hochheil. Dreyeinigkeit, als am 6ten November des 1768sten Jahres, feyerlichst vollzogenen Einweihung eines neu erbauten Gotteshauses auf dem Hochadelichen Hahnischen Hofe zu Dieckhoff musikalisch aufgeführt

Rostock: Adlersche Schriften, [1768]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828746192>

Druck Freier  Zugang





28 p —



F. l. - 1215.

42 4

Dankgedichte

bey der

am 23. Sonntage nach dem Feste der hochheil. Dreyeinigkeit

als am 6ten November

des

1768sten Jahres,

feyerlichst vollzogenen

Einweihung

eines

neu erbauten Gotteshauses

auf dem

Hochadelichen Sahnischen Hofe

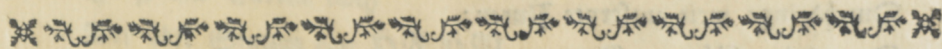
zu Dieckhoff

muskalisch aufgeföhret

von

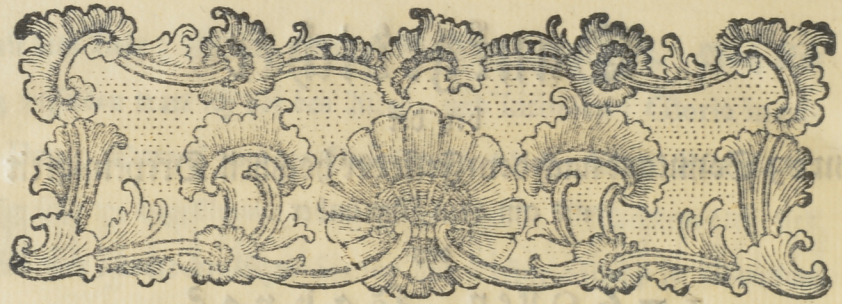
Franz Daniel Limplicht,

des Herzoglichen Gymnasii zu Güstrow Cantor.



R o s t o c k,

gedruckt mit Adlerschen Schriften.



Klagelieder 3. v. 22. 23.

Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus
sind: Seine Barmherzigkeit hat noch kein En-
de, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine
Treue ist groß.

Recit.

Wie groß, mein Gott,
Ist doch dein Ruhm!
Dich trifft kein Spott,
Kein Frevler schwächt dein Eigenthum.
Schau her,
Ihr Bürger dieser Erde,
Ihr Tempel, ja auch, du Altar,
Lobt den, der ewig war,
Der schöpfrisch sprach: Es werde!
Dein Ruhm, o starker Zebaoth,
Durchdringe weit entfernte Fluren;
Denn deine Güte, o Gott,
Zeigt ächte Segensspuren.

Der Gnade ist zu viel:
Sie kennt nicht Maas noch Ziel.
Wo ich mich nur hinwende,
Seh' ich derselben doch kein Ende.

Arie.

Wurf, frecher Spötter, deinen Blick
Auf Zions schnellen Bau zurück;
Hier siehst du Weisheit und auch Güte.
Berkenne nicht des Höchsten Ruhm,
Tritt Andachtsvoll ins Heiligthum
Und reuend bessere dein Gemütthe.
Vom Anfange.

Recit.

Dies neue Gotteshaus,
Erbaut, o Herr, durch deine Güte,
Spricht mächtig stark von deinen Thaten,
Und wie uns Armen sey zu rathen,
Den einzig rechten Weg zu gehn,
Wo deine Herrlichkeit zu sehn.
O! welch ein Glück!
Ach! Vater, schicke du zurück
Von jenem Sisse, wo du thronest,
Das Gute, womit du
Gutthätigkeit belohnest!
Es müsse
In späten Enkeln noch
Der edle Stamm von H A H N
Trog allen Hassern doch
Im schönsten Flor bekleben;

Auch' unser Gotteshaus
Bis auf der letzten Zeiten Zeit
Ein Bild der Unvergänglichkeit
Zu deinem Preise seyu und bleiben.

Chor.

Juchzet, Christen, lobt den Herren,
Rühmt sein Werk und dient ihm gern,
Ihm, den alle Engel ehren!
Bringet Ehre zum Altar
Dem, der voll an Güte war.
Lasset laute Jubel hören!

Vom Anfange.

Schluß-Choral.

Halleluja! Lob, Preis und Ehr,
Sey unserm Gott je mehr und mehr,
Und seinem grossen Namen!
Stimmt an mit aller Himmelschaar,
Und singet nun und immerdar
Mit Freuden: Amen, Amen!

Klinget,

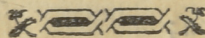
Singet:

Heilig, heilig!

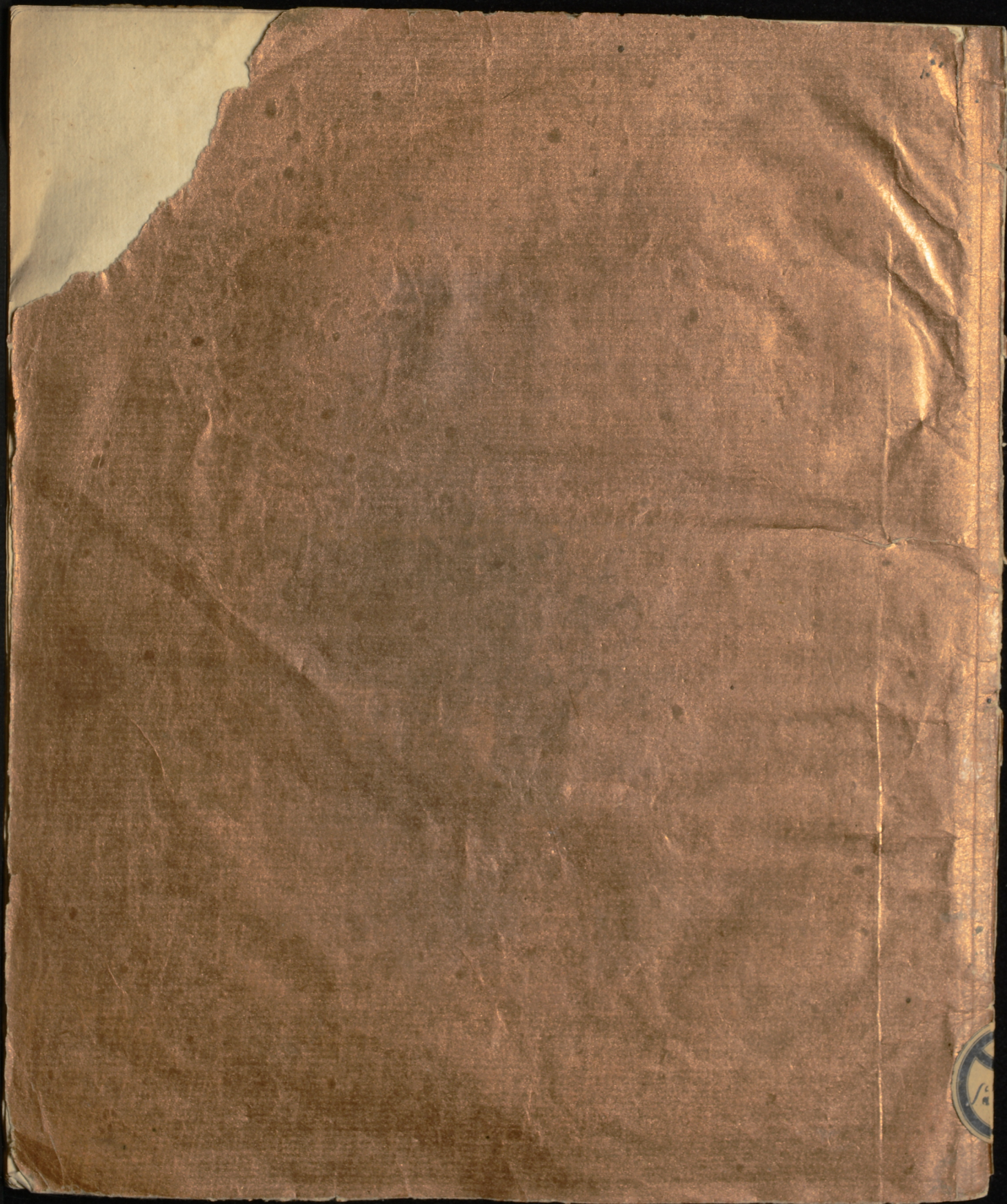
Freylich, freylich,

Heilig ist Gott,

Unser Gott, der Herre Zebaoth!







Der Gnade ist zu viel:

Sie kennt nicht Maas noch Ziel.

Wo ich mich nur hinwende,

der selben doch kein Ende.

Arie.

Hierf, frecher Spötter, deinen Blick
Zions schnellen Bau zurück;

Hier siehst du Weisheit und auch Güte.
kenne nicht des Höchsten Ruhm,
und Andachtsvoll ins Heiligthum
Und reuend bessere dein Gemütthe.

Vom Anfange.

Recit.

Gotteshaus,
Herr, durch deine Güte,
stark von deinen Thaten,
den Armen sey zu rathen,
den rechten Weg zu gehn,
die Gerechtigkeit zu sehn.

Das Glück!
schicke du zurück
Sih, wo du thronest,
womit du
belohnest!

ankeln noch
amm von **H A H N**
dassern doch
Flor bekleiben;

